

WIE FINDE ICH EIN PASSENDES

AUFFORSTUNGS- PROJEKT



WIESO IST AUFFORSTUNG WICHTIG?

Jährlich verschwinden weltweit durchschnittlich 13 Millionen Hektar Wald. Gleichzeitig sind sich aktuelle Studien sicher, dass Wälder bis zu einem Drittel der durch uns Menschen verursachten Treibhausgase aufnehmen und langfristig speichern können.

Bedeutet also: Für gutes Klima brauchen wir Bäume und Wälder.



Doch Vorsicht sei geboten!

Denn nicht jedes Aufforstungsprojekt ist unterstützenswert. In Deutschland erhalten Eigentümer von Waldflächen beispielsweise Subventionen für die Umgestaltung von Nadel- zu Mischwäldern oder der Abholzungen von Fichtenmonokulturen. Hierbei entsteht jedoch meist ein hoher ökologischer Schaden durch die Beseitigung der Bäume und dem Einsatz entsprechend schwerer Maschinen.

Und nicht nur das: Gerade bestehende Bäume spenden nachfolgenden Generationen Schatten und speichern wertvolles Wasser. Eine Umgestaltung beziehungsweise Aufforstung von Wäldern wirkt sich damit auch in diesem Zusammenhang negativ aus.

AUFFORSTUNG UNTERSTÜTZEN, TROTZ SCHWIERIGKEITEN

Ganzheitlich konzipierte Aufforstungsprojekte sind unterstützenswert, denn Wälder sind und bleiben ein wichtiges Ökosystem, welches es zu schützen gilt. Sie sind nicht nur essenziell für ein stabiles Klima, sondern auch eine wahre Schatzkammer der Artenvielfalt. Wälder sind die artenreichsten Lebensräume an Land und bieten unzähligen Tier- und Pflanzenarten Schutz und Unterschlupf. Gleichzeitig schützen sie vor Erosionen und dienen als Wasserspeicher.

Ob monetär, mit eigener Muskelkraft oder beim Einkaufen im Supermarkt – Wälder können auf verschiedenste Weisen geschützt werden. Denn nicht nur bei Pflanzaktionen wird Unterstützung gebraucht. Auch Produkte, die klimaschonende Verpackungen besitzen oder bei denen ein Teil des Umsatzes in Naturschutzprojekte fließt, können zum Waldschutz beitragen.

Doch die Aufforstung ist mit einigen Schwierigkeiten verbunden.

Unter Umständen leben Bäume nicht so lange, als dass sie ihre volle klimastabilisierende Wirkung entfalten können. Waldbrände, Schädlingsbefall oder auch der natürliche Lebenszyklus haben zur Folge, dass das gespeicherte CO₂ eines Baumes wieder freigesetzt werden kann. Auch sind illegale Abholzungen noch heute eine Problematik - vor allem international.

Vor der Unterstützung von Aufforstungsprojekten sollten daher einige Punkte bei der Auswahl entsprechender Projekte beachtet werden. Im Folgenden finden Sie einige Kriterien, nach denen Sie ein passendes Aufforstungsprojekt auswählen können.





AUFFORSTEN STATT NEUFORSTEN

Wird ein Wald auf einer vorherigen Graslandschaft gepflanzt, wäre das dort bestehende Ökosystem und die damit einhergehende Artenvielfalt bedroht. Bei Aufforstungsprojekten sollte es daher in erster Linie darum gehen, zerstörte Waldflächen wiederaufzubauen.

Eine vorherige Zerstörung von Wald kann beispielsweise durch Abholzung oder Brandrodung entstehen. Im besten Fall vernetzen nachhaltige Aufforstungsprojekte zudem bestehende Wälder miteinander. Das schafft ein großflächiges Mikroklima sowie Passagen für Tiere aller Art.

Besonders wichtig ist außerdem eine nachhaltige Betreuung der neu bepflanzten Flächen, auch hinsichtlich der Bekämpfung des Klimawandels. Wälder sind komplexe Ökosysteme, deren Revitalisierung vor allem eines braucht: Zeit. Für eine nachhaltig erfolgreiche Wiederaufforstung sollte das Ökosystem also nach der Anpflanzung beim Wiederaufbau unterstützt werden. Auch darauf kann bei der Auswahl eines Projektes geachtet werden.

AKTUALITÄT DER PROJEKTE

Die umsetzende Organisation sollte die Projekte aktuell halten und kommunizieren. Insbesondere durch aktuelles Bildmaterial oder Berichte aus den jeweiligen Projekten kann aufgezeigt werden, dass vor Ort langfristig an dem Projekt gearbeitet wird und die Arbeit nach der Anpflanzung nicht einfach endet.

Zudem sollte deutlich werden, dass das Geld, welches gespendet wird, auch direkt bei der Umsetzung der Projekte ankommt.

STANDORTE BEACHTEN

Je nach Standort gelten unterschiedliche Faktoren, die bei der Aufforstung berücksichtigt werden müssen. Denn ob der Wald hier in Deutschland aufgeforstet wird oder beispielsweise in Madagaskar, macht hinsichtlich der Auswahl der Bäume und Pflanzen einen enormen Unterschied. So müssen die Standortansprüche der Baumarten beachtet werden, denn jede Baumart hat ihre speziellen Anforderungen an Nährstoff-, Wasser- und Lichtverhältnisse.

Beim Bezug von Forstpflanzen ist unbedingt darauf zu achten, dass die Herkunft (Wuchsgebiet, Seehöhe) des Samenmaterials (Erntebestände) für die Aufforstungsfläche geeignet ist. Eine falsche Herkunft kann zu Qualitätseinbußen (Krummwuchs, Starkastigkeit, etc.) bzw. Forstschutzproblemen führen.

Wichtig ist zudem, egal wo, dass regionale, soziale und kulturelle Bedürfnisse der Menschen vor Ort berücksichtigt und Vorgehensweisen an diese angepasst werden. Im besten Fall werden im Prozess der Planung und Durchführung der Wiederaufforstung die Einheimischen einbezogen.

REGIONAL ODER INTERNATIONAL?

Hierbei kommt es vor allem auf die präferierte Art der Unterstützung an. Aufgrund der Distanz kommt es bei internationalen Projekten vermehrt zu Unterstützung in monetärer Form. Gleiches gilt natürlich für regionale Projekte.

Sollte eine finanzielle Unterstützung nicht stemmbar sein, gibt es zudem die Möglichkeit, lokale Organisationen zu kontaktieren und die Mithilfe anzubieten. Oft gibt es Kennenlertage oder Aktionstage, bei denen Hilfe benötigt wird.

DYNAMISCHER AGROFORST ALS AUFFORSTUNGSMETHODE

Besonders in Ländern im Süden lebt der Großteil der Bevölkerung von Landwirtschaft, die häufig in Monokultur betrieben wird. Die Folgen dessen sind gravierend: Dem Boden werden in kürzester Zeit wichtige Nährstoffe entzogen. Dazu kommt, dass Bodenerosionen durch Starkregen und Wind den fruchtbaren Oberboden wegspülen. Bereits nach 2 bis 3 Jahren ist der Boden so ausgelaugt, dass auf den Flächen nichts mehr wächst. Bestehende Wälder müssen abgebrannt oder abgeholzt werden, um fruchtbaren Boden zu erhalten und wieder landwirtschaftliche Erträge zu erwirtschaften.

Naturefund nutzt in seinen Aufforstungsprojekten die ganzheitliche Anbaumethode "Dynamischer Agroforst". Der Dynamische Agroforst kann gerade in kleinbäuerlichen Strukturen dabei helfen, diesen Kreislauf zu durchbrechen. Anders als in Monokultur werden beim dynamischen Agroforst verschiedene Arten auf kleinstmöglichem Platz gepflanzt. Der Fokus liegt auf: Vielfalt, Schnitt und enger Bepflanzung.

Dadurch finden sich auf einer Parzelle Obst, Gemüse und Sträucher bis hin zu schnell wachsenden Gehölzen und einheimischen Baumarten wieder, die der Wiederaufforstung dienen. So werden artenreiche, essbare Wälder aufgebaut und zeitgleich eine weitere Vernichtung der Wälder verhindert.

Eine Win-win-Situation für die Natur und die Einheimischen vor Ort.



CHECKLISTE

IST DAS AUFFORSTUNGSPROJEKT SCHÜTZENSWERT?

- Das von mir gewählte Aufforstungsprojekt schützt und forstet eine bestehenden Waldfläche auf.
- Die Fläche, die aufgeforstet wird, war vorher keine Wiesenfläche.
- Die Organisation versichert mir eine nachhaltige Betreuung des Projektes.
- Durch die Organisation wird mit heimischen Pflanzen und Baumarten aufgeforstet.
- Um illegaler Abholzung oder Rodung entgegenzuwirken, werden Menschen vor Ort einbezogen und Alternativen aufgezeigt.
- Alternativen zur monokulturellen landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen werden aufgezeigt.
- Regionale, soziale und kulturelle Bedürfnisse der Einheimischen werden berücksichtigt.

Wir kaufen Land für Natur. Machen Sie mit!

Kontakt

Naturefund e. V.
Karl-Glässing Straße 5
65183 Wiesbaden

Tel.: +49 611 504 581 011

info@naturefund.de

www.naturefund.de

